

## Werner Pokorny

### Skulpturen im Museum Heppenheim

Der Bildhauer Werner Pokorny (1949-2022) gehört zu den bedeutendsten deutschen Künstlern seiner Generation. Er ist vor allem im Südwesten durch seine großen Skulpturen im öffentlichen Raum bekannt geworden.

Werner Pokorny studierte Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildende Künste und Kunstgeschichte an der Universität in Karlsruhe. Nach einem Gastaufenthalt in der Villa Romana in Florenz war er von 1998 bis 2013 Professor für Allgemeine Künstlerische Ausbildung mit dem Schwerpunkt Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Mehrere Jahre war er Vorsitzender des Künstlerbundes Baden-Württemberg. Er war außerdem Vorsitzender des Kunstvereins Wilhelmshöhe in Ettlingen und Mitglied der Kunstkommission Baden-Württemberg. Wichtige Einzelausstellungen fanden u.a. im Saarland Museum Saarbrücken, in der Kunsthalle Darmstadt, im Mönchehaus Museum Goslar und in der Pfalzgalerie Kaiserslautern statt. 2013 erhielt er den Hans-Thoma-Preis, Landespreis für Bildende Kunst Baden-Württemberg. Werner Pokorny lebte und arbeitete in Ettlingen, wo er 2022 verstarb.

Pokornys Arbeiten sind hauptsächlich in Holz und Cortenstahl ausgeführt, einem Material, welches er vor allem bei den großen Skulpturen im Außenraum benutzt. In seinen frühen Werken verfremdet er gewachsen Fundstücke zu gestalteten Objekten und reflektiert damit das Verhältnis von Natur und Kultur.

Seit den 80er Jahren lässt sich im Werk von Pokorny eine Konzentration auf wenige archetypische Formen des menschlichen Lebens, wie Gefäße oder Schalen etc. erkennen, die er in immer neuen Variationen und Kombinationen bearbeitet. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Grundform des Hauses, die als eine Art „Leitmotiv“ sein ganzes Werk durchzieht.

Mit dieser Reduzierung geht auch eine Hinwendung zur Autonomie der gestalterischen Mittel einher. Formale Aspekte gewinnen immer mehr an Bedeutung, inhaltliche Bezüge bleiben verstärkt offen für Interpretationsmöglichkeiten des Betrachters.

Zudem erfolgt, durch die technischen Möglichkeiten des Cortenstahls forciert, eine zunehmende Dynamisierung der Form. Die „Bewegung“ wird nun zum zentralen Prinzip seiner Arbeiten. Pokornys Skulpturen beginnen zu kippen und geraten in einen Zustand zwischen Stabilität und Labilität, seine Formen winden sich spiralförmig in den Raum oder führen als Endlosschleife wieder in sich selbst zurück, seine plastischen Gefüge drehen und dehnen sich oder hängen als durchbrochene Figuren ineinander. Die Variationsmöglichkeiten, die Pokorny seinen Gestaltungen abgewinnt, erscheinen unerschöpflich.

Die Ausstellung „Werner Pokorny - Skulpturen“ im Museum Heppenheim, die in Kooperation mit der Kunstinitiative Leo Grewenig organisiert wurde, vereint eine Auswahl von Arbeiten, die durchgängig von dem Motiv des Hauses ausgehen und durch das Moment der Bewegung eine zusammenhängende Gruppe bilden. Zusätzlich verbindet das homogene Material des Cortenstahls die ausgestellten Skulpturen zu einer Einheit.

Innerhalb des Ausstellungsraumes wird auf schriftliche Erläuterungen zum Werk oder zur Person von Werner Pokorny verzichtet. Auch vorbereitende Zeichnungen werden nicht gezeigt. Die Wände bleiben leer, damit sich der Betrachter ausschließlich auf die skulpturalen Formen und deren Wirkung konzentrieren kann.

Werner Pokorny  
13. April bis 8. Juni 2025  
Museum Heppenheim

[www.heppenheim.de/museum](http://www.heppenheim.de/museum)